

Das Unsichtbare sichtbar machen Die Manifesta 8 erobert 2010 die autonome südspanische Region Murcia

Nr. 455 / Seite 9

Eine »Untersuchung des psychologischen und geografischen Territoriums von Europa und den direkten Nachbarländern als Konzept und eine sich erweiternde Topografie«: Um dieses Kernanliegen kreist die nomadisch angelegte europäische Biennale für zeitgenössische Kunst, Manifesta, seit ihren Anfängen in den frühen neunziger Jahren. Ins Leben gerufen wurde sie nach Mauerfall und Auflösung des Ostblocks als Plattform für junge Kunstproduktion jenseits der westlichen Zentren. Eine treibende Kraft war Gijs van Tuyl, damals Kommissar des niederländischen Pavillons bei der Venedig-Biennale. Zusammen mit – für andere Länderpavillons in Venedig zuständigen – Kollegen, darunter René Block, Svenrobert Lundquist und Henry Meyric Hughes, entwickelte er die Grundideen der Wander-Biennale. 1996 feierte die Manifesta in Rotterdam Premiere, gefolgt von Luxemburg (1998), Ljubljana (2000), Frankfurt am Main (2002), San Sebastian (2004), Nicosia (2006, fiel aufgrund von Unstimmigkeiten vor Ort aus) und Trentino-Südtirol (2008). Die International Foundation Manifesta (IFA) mit Sitz in Amsterdam (Direktorin: Hedwig Fijen) veranstaltet mittlerweile neben der Biennale selbst ein weitgefasstes Programm mit Symposien, Diskussionsveranstaltungen, kuratorischen Workshops und zahlreichen Veröffentlichungen.

Nach der Manifesta 7 in Trentino-Südtirol findet die kommende Manifesta 8 (2.10.2010 bis 9.1.2011) erneut in einer autonomen Region statt: in Murcia im Südosten Spaniens, Die gleichnamige Hauptstadt der Region und die rund 50 Kilometer entfernte Hafenstadt Cartagena fungieren dabei als Ausgangspunkte für einen Dialog mit dem nahe gelegenen Nordafrika. Landschaftliche Reize und starke Gegensät-

sein Horizont über die Sphäre des »American way of life« entschieden hinausreichte, das will das Kölner **Museum Ludwig** mit seiner kommenden Lichtenstein-Ausstellung »**Kunst als Motiv**« vor Augen führen. Vom 2. Juli bis 3. Oktober vereint die Schau rund 100 Exponate, die Lichtensteins Auseinandersetzung mit Stilrichtungen wie Expressionismus, Futurismus oder Bauhaus nachvollziehbar machen. Das Projekt, organisiert mit der **Roy Lichtenstein Foundation**, hat das Museum gemeinsam mit der »**Triennale di Milano**« gestemmt – in Mailand war die Ausstellung von Januar bis Mai in anderer Form zu sehen (Kurator dort: **Gianni Mercurio**). **Stephan Diederich**, der Kurator in Köln, konnte für die Lichtenstein-Ausstellung aus dem Vollen der hervorragenden Pop-Art-Bestände des Ludwig-Museums schöpfen +++ **Susanne Gaensheimer**, Direktorin am Frankfurter **Museum für Moderne Kunst**, zugleich **Kommissarin des deutschen Pavillons der Venedig-Biennale**, hat bekanntlich **Christoph Schlingensief** eingeladen, 2011 in den Giardini Flagge zu zeigen (siehe ID 454, Editorial). Am 29. Juni, 11 Uhr, wollen Kuratorin und Künstler bei einem Pressegespräch im MMK erste Zielvorstellungen für die gemeinsame Mission publik machen +++ Vor fünf Jahren übergaben **Gisela** und **Wolfgang Flügge** ihre komplette Sammlung den **Kunstsammlungen Chemnitz**. Das in Düsseldorf lebende Paar hatte seit Mitte der siebziger Jahre knapp 600 **Werke der Kunst** nach 1945, zusammengetragen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der rheinischen Kunstszene, vertreten u.a. durch **Holger Bunk**, **Jürgen Klauke** und **Thomas Ruff**. Bis zum 1. August geben die **Kunstsammlungen Chemnitz** erstmals einen repräsentativen Einblick in die Schenkung. Gezeigt werden 124 Arbeiten von 22 Künstlern +++ Reformprogramm im **Kunstmuseum Bremerhaven**: Für die »**erste Veränderung**«, so der Titel einer Ausstellungsreihe, sorgte im Januar **Gregor Schneider**, der einen Raum in das Museumsquartier an der Karlsburg einbaute. Die »**zweite Veränderung**«, vor kurzem eröffnet, bündelt die Arbeiten zweier Konzeptkünstler, **Klaus**

ze prägen die von römischer, arabischer, barocker und moderner Architektur durchzogene Gegend: Tourismus und Strandleben prallen auf erhöhte Arbeitslosigkeit und Migrationsproblematik. Die Realisierung der Manifesta 8 übertrug man dieses Mal an drei Kollektive, die im Vorfeld von 20 internationalen Gruppen ausgewählt wurden: Alexandria Contemporary Arts Forum (Ägypten: Bassam El Baroni und Jeremy Beaudry), Chamber of Public Secrets (Skandinavien und Mittlerer Osten: Khaled Ramadan und Alfredo Cramerotti) sowie tranzit.org (Zentraleuropa: Vít Havránek, Zbynek Baladrán, Dóra Hegyi, Boris Ondreicka und Georg Schöllhammer), die ihrerseits wiederum aus verschiedenen interdisziplinären Netzwerken bestehen.

Kooperation und Interaktion sind bei dieser Manifesta-Ausgabe akuter denn je. So wird es beispielsweise unter der Ägide von Chamber of Public Secrets verschiedene gemeinsame Projekte in Zusammenarbeit mit lokalen Medien wie Zeitungen, Fernseh- und Radiostationen geben, um die Bevölkerung in Debatten und Reflexionsprozesse einzubeziehen. Zu den insgesamt zwölf Ausstellungsorten und Aktionsfeldern gehören ferner – neben diversen Museen – eine ehemalige Kaserne, ein einstiges Postamt, ein Amphitheater, ein früherer Autopsie-Saal und ein Gefängnis. Ein Ziel der Manifesta-8-Macher ist es, vorhandene Erzählungen und Konflikte in dieser Region anzusprechen. Das Politische ist – wie auch in anderen Biennale-Veranstaltungen ähnlicher Art momentan – ein sehr wichtiger Aspekt, der aber nicht im Ideellen stecken bleiben, sondern mit Hilfe der Kunst in der Wirklichkeit Gestalt annehmen soll.

Kontakt

International Foundation
Manifesta
Prinsengracht 175-h6
NL-1015 DS Amsterdam
E-Mail:
secretariat@manifesta.org
Internet:
www.manifesta.org

gar

Staudt und Lawrence Weiner +++ Duisburg: Für seine Einzelausstellung im **Museum Küppersmühle** hat **Abraham David Christian** (Jahrgang 1952) eine Gruppe von Monumentalplastiken geschaffen. Diese sieben »Türme der Weisheit«, die **Walter Smerling**, der Kurator, zum Parcours »**The Way – Der Weg**« arrangiert hat, zeugen von der gründlichen Beschäftigung des zweifachen documenta-Teilnehmers mit dem kulturübergreifenden menschlichen Formenschatz (11.6. bis 29.8.) +++ Unter jenen Abtrünnigen, die zu Beginn der sechziger Jahre die Abkehr vom gemalten Bild vollzogen, gehört der Krefelder Lichtkünstler **Adolf Luther** (1912 bis 1990) zu den konsequentesten Verfechtern eines erweiterten Materialbegriffs in der Kunst. Die **Adolf-Luther-Stiftung** und die **Kunstmuseen Krefeld** würdigen den Pionier bis zum 19. September mit einer Einzelausstellung im **Museum Haus Lange** +++ Kochej: **Wilhelm Großmann**, kaufmännischer Leiter des **Franz-Marc-Museums**, muss seinen Hut nehmen. Fortan hat die Kunsthistorikerin **Cathrin Klingsöhr-Leroy** das alleinige Sagen in dem Künstlermuseum, das dem »Blauen Reiter« gewidmet ist und vor zwei Jahren einen Neubau bezog. Die Doppelspitze, begründet die »**Franz Marc Museums-gesellschaft**« den Rauswurf Großmanns, bewähre sich nicht länger für die erfolgreiche Arbeit des Hauses. Cathrin Klingsöhr-Leroy, bislang mit einer Halbezeitstelle ausgestattet, soll nun im Fulltime-Job die künstlerische und kaufmännische Verantwortung für das Haus übernehmen +++ Wien: Mit seiner jüngsten Drucksache, einer **Einladung** zur kommenden **Alfred-Hrdlicka-Schau**, hebt sich das **Belvedere** vom Gros der alltäglich eintreffenden Presse-Unterlagen wirkungsvoll ab. »**Schonungslos!**« (so der Titel der Schau, die vom 22.6. bis 19.9. in der Orangerie 15 Steinskulpturen des im vergangenen Dezember verstorbenen Bildhauers versammelt) liest man in ausgestanzten Buchstaben auf der Vorderseite. Klappt man die Doppelkarte auf, sorgt ein Schleifpapier mit dem Namenszug Hrdlicka für körnig-haptische Anmutung +++